

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 33

Donnerstag, 14. August 2025

Auf dem Bruckenwasen soll es mehr Schatten geben

Der Landschaftspark soll durch eine Schattenallee an den Klimawandel angepasst werden – Programm fördert Baumpflanzungen

Vor dem Hintergrund des Klimawandels beantragte die OGL-Fraktion, Bäume entlang des Fußwegs am Bruckenwasen von „Steiner am Fluss“ bis zum Spielplatz „Kontiki“ im Sinne einer „Schattenallee“ zu pflanzen. Ein Entwurf dazu wurde jüngst präsentiert.

Der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt (ABTU) hat im Februar diesen Jahres über den OGL-Antrag beraten und stimmte zu, die Planung für eine Schattenallee im Landschaftspark aufzunehmen. Hierzu wurde das Landschaftsarchitekturbüro Eurich und Gula beauftragt. Der Landschaftsarchitekt Tobias Gula stellte nun im Juli in der Sitzung des ABTU eine Entwurfsplanung vor.

Zur Anpassung an den Klimawandel

Mit der Schattenallee soll eine Anpassung an den Klimawandel umgesetzt werden, zumal Bäume durch Verdunstung und Verschattung die Lufttemperatur sowie die gefühlte Temperatur senken. Hitzestress kann dadurch gemindert und die Aufenthaltsqualität sowie der Erholungsfaktor erhöht werden. Generell tragen Bäume zum Schutz des Klimas bei und verbessern die Luftqualität. Zudem reduzieren sie Lärm, fördern die Biodiversität und werten das Ortsbild auf. Somit dienen Bäume der Hitzeprävention, spenden Schatten und verbessern das Mikroklima.

Tobias Gula veranschaulichte anhand animierter perspektivischer Detailbilder potenzielle Entwicklungen und Varianten. Bereits vorhandene Bäume sollen durch zusätzliche ergänzt werden. Auf der „grünen Wiese“ sei dies „relativ einfach realisierbar“. An Stellen, an denen keine Neupflanzungen vorgenommen werden können, habe dies im wahrsten Sinne des Wortes einen tieferen Grund: Dort liegen Leitungen im Boden.



Entlang der Wege gibt es am Bruckenwasen wenig Schatten, weil Bäume rar sind.



Das soll sich durch eine Schattenallee mit verschiedenen Baumarten ändern.

Über 20 Baumneupflanzungen

Gula berechnete von Baum zu Baum einen Abstand von zehn Metern sowie einen Abstand von 3,50 Metern zu den Wegen. Berücksichtigt wurde auch, dass Stände zwischen den Bäumen, beispielsweise beim Bruckenwasenfest, gestellt werden können. Insgesamt sind 23 Bäume vorgesehen.

Weil der Bruckenwasen ein offener Landschaftspark sein soll, prüfte Gula auch mögliche negative Aspekte. Auch wegen möglicher Krankheiten sollten möglichst nicht alle die gleichen Bäu-

me sein. Daher sollten sie aus einem Baumpool ausgewählt werden. Zudem sei es aus ökologischer Sicht besser, auf verschiedene Baumarten zurückzugreifen. Gula kann sich vorstellen, dass ein „spannendes und abwechslungsreiches Bild“ entsteht, weil es Bereiche geben wird, in denen die Stadtsilhouette noch sichtbar sein wird, in anderen Bereichen wird dies nicht mehr der Fall sein. Zusätzlich entlang der Wege könnte am Bouleplatz durch weitere vier schatten-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

spendende Bäume eine „lokale Raumkante“ entstehen, was vom Bouleclub ausdrücklich erwünscht sei.

Um eine ökologisch wertvolle Auswahl verschiedener Baumarten zu treffen, soll eine entsprechende Blühfolge berücksichtigt werden. An den Klimawandel angepasste Bäume ließen sich laut Gula aus einer „Zukunftsbaumliste“ auswählen. Darin werden Bäume wie rotblättriger Spitzahorn, Felsenbirne, Blumenesche, Blasen-, Amber- oder Tulpenbaum, Baum magnolie, Hopfenbuche oder Silberlinde vorgeschlagen. Baumpatenschaften könnten die Bürgerschaft miteinbeziehen.

Kosten werden zu 80 Prozent gefördert – Pflanzung ab Herbst

Die Herstellungskosten der Schattenallee betragen inklusive der Bäume rund 95 000 Euro. Architekten- und Ingenieursleistungen belaufen sich auf zusätzlich rund 23 000 Euro. Etwa 80 Prozent der Kosten werden über das KfW-Förderprogramm „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ gefördert.

Die Pflanzung soll, nach der Zusage von Fördermitteln, noch in diesem Herbst/Winter erfolgen, so Gula.

Die Baumpflanzungen seien „ein kleiner Baustein zum Klimaschutz“, sagte Bernd Koch (CDU). Und die 80-prozentige Förderung sei „eine Nummer“. Über das Bewässerungskonzept sollte man allerdings noch nachdenken.



Bis zur Unterführung beim Kinderspielplatz „Kontiki“ könnte die Schattenallee gehen.

Die SPD stimme dem Entwurf und Patenschaften gerne zu, meinte Dr. Dagmar Bluthardt. Sie regte an, einen Baumlehrpfad damit zu verbinden.

Nach der Präsentation könne man sich „ein gutes Bild davon machen“, fand Patrick Englisch (ULP). Auch er verwies auf die hohe Förderung.

Nach Dr. Klaus Hink (Bürgerliste) sollte der „Schöpfer des Konzepts des Landschaftsparks“ mit eingebunden werden. Lorenz Moser (OGL) freute sich, dass der Antrag der OGL durch den Bouleclub und die Vorschläge zu Baumpatenschaften und Lehrpfad weiterentwickelt wurde. Er ist überzeugt, dass der Brückenwasen dadurch aufgewertet wird. Nach Gula sei eine 3-jährige Pflege mit förderfähig. Die drei bis fünf Jahre dauernde Jungbaumpflege könne eventuell auch vom Bauhof übernommen werden. Die zwischen zehn und zwölf Jahre alten Bäume aus einer Baumschule seien in der Regel „gegen Kinderkrankheiten und trockene Tage resistent“. Ein Baumlehrpfad würde nach Ansicht von Gula Sinn machen und wäre „ein Mehrwert

Schatten spenden – Baumpate werden.

Wichtig! Verwendungszweck angeben: **Klimaschutz-Schattenallee**
Sie erhalten bei Spenden über 300 Euro eine Spendenbescheinigung. Bei Spenden bis 300 Euro reicht ihr Kontoauszug für Ihre Steuererklärung aus.

Sie können eines unserer Girokonten auswählen:
Bankverbindungen:

Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
IBAN: DE75 6115 0020 0020 6000 33
BIC: ESSLDE66XXX

Volksbank Plochingen
IBAN: DE12 6119 1310 0600 0980 01
BIC: GENODES1VBP

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

für Plochingen“. Mit der Bürgerinitiative Brückenwasen, welche den Rasen mäht, müsse man sich abstimmen.

Der Leiter des Verbandsbauamts Wolfgang Kissling hat bereits wegen dem Urheberrecht beim Landschaftsarchitekten Jörg Stötzer, der den Park plante, angefragt, aber noch keine Antwort erhalten. Die Grundidee, dass der Park im Inneren grün bleiben müsse, werde aber eingehalten. Tobias Gula hält den Eingriff allenfalls für „minimal-invasiv“, die Grundelemente würden nicht umgebaut werden. Und für Bürgermeister Frank Buß war nach der Diskussion klar: „Wir stellen den Förderantrag.“

Ein Bauwagen als Taubenhaus soll die Tauben nachhaltig reduzieren

Die Stadt Plochingen unternimmt Maßnahmen zu Reduzierung der Taubenpopulation und will einen Bauwagen aufstellen

Um der Taubenplage nachhaltig Herr zu werden, beschloss der Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt, einen gebrauchten Bauwagen zu einem Taubenhaus umzubauen und aufzustellen.

Der zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) war über Jahre von einer Taubenplage betroffen. Gegen die dort unhaltbaren Zustände hat die Stadt verschiedene Maßnahmen unternommen, wie den Abbruch des Vordachs und das Anbringen eines Taubenschutznetzes an der Unterseite der Parkhausdecke des ZOB. Die Maßnahmen tragen zur Sauberhaltung des ZOB bei, haben aber auf die Populationsgröße keinen Einfluss.

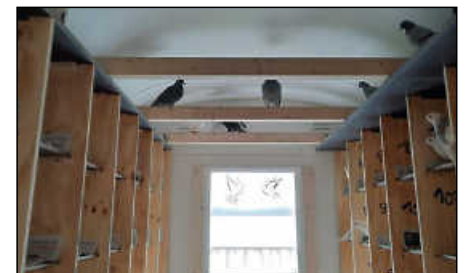
Nachhaltige Begrenzung der Population
Das „einzig wirksame Mittel“ sei ein Taubenhaus, das bewirtschaftet wird, um einige Eier wegzunehmen und die Populationsstärke zu reduzieren, sagte der Leiter des Verbandsbauamts Wolf-



Ein Bauwagen soll zum Taubenschlag werden.

gang Kissling. Der Eingriff in die Population erfolgt, indem im betreuten Taubenhaus gelegte Eier durch Attrappen ersetzt werden. Resultate können nach zwei bis drei Jahren erwartet werden.

Da sich die Tauben im Umkreis von etwa 700 Metern zu ihrem früheren Standort aufhalten, soll ein Taubenhaus in Form eines entsprechend ausgebauten, gebrauchten Bauwagens auf dem städtischen Grundstück in der Verlängerung des Schotterparkplatzes östlich des Bahnhofs an der Eisenbahnstraße aufge-



Dort ließe sich die Population begrenzen.

stellt werden. Dort befindet sich bereits ein Schwalbenhaus. Durch die Unterbringung in einem Bauwagen besteht die Möglichkeit, diesen gegebenenfalls später an einen anderen Standort zu verlegen. Zur Kostenminimierung in Höhe von rund 12 000 Euro soll ein gebrauchter Bauwagen gekauft, vom Bauhof umgebaut und ein Zaun um den Taubenschlag errichtet werden. Die jährliche Betreuung wird mit rund 5000 Euro veranschlagt. Dem Vorschlag des Bauamts stimmte der Ausschuss einhellig zu.

Backfest 2025: „Noch größer, noch besser, noch voller“

Der Holzofenbackverein feiert bei bestem Wetter mit zwei großen Festzelten und zahlreichen Gästen das 12. Backfest

Rund um den Albvereinsturm auf dem Stumpenhof feierte der Holzofenbackverein drei Tage lang – von Freitag bis Sonntag – mit sehr vielen Gästen das 12. Backfest. Mehrere Bands unterhielten auf zwei Bühnen in zwei großen Festzelten. Neben dem Holzofenbrot gab es zahlreiche weitere Köstlichkeiten und Delikatessen: So startete das Fest am Sonntag mit einem Weißwurstfrühstück, die Kleintierzüchter grillten wieder Hähnchen, es gab den beliebten Schweinebraten aus dem Holzbackofen mit Kartoffelsalat, Pommes, Getränke, Eis und viele verschiedene Kuchen.

Nach dem 1. Vereinsvorsitzenden des Holzofenbackvereins Benjamin Berger konnte das Fest im Vergleich zum Vorjahr sogar noch getoppt werden. War es im letzten Jahr schon „größer, länger, besser“ sei es in diesem Jahr „noch größer, noch besser und noch voller“. Seit dem Vorjahr wird schon ab Freitag gefeiert. Und die legendäre Plochingener Band „Käsloibla“ sorgte auch dieses Mal wieder für beste Stimmung. Am Samstag und Sonntag unterhielten dann auf zwei Bühnen „Cover-Train“, „Die 2“ und erstmals beim Backfest die Plochingener Band der schrägen Töne „Wacky Tunes“.

Alle helfen mit – „Besser geht’s nimmer“
Fast alle der insgesamt etwa 60 Vereinsmitglieder halfen mit. „Alles geht Hand in Hand, alle helfen aus, es ist ein tolles Miteinander“, sagt Angelika Ottenbach vom Holzofenbackverein. Auch immer präsent ist „der Mann für alles“, der 2. Vorsitzende Werner Sulimma. Er freut sich darüber, wie sich das Fest in den Jahren entwickelt hat. Die Idee bei der Gründung sei gewesen, in den Sommerferien, wenn viele im Urlaub sind, ein Fest für die Daheimgebliebenen und Älteren zu machen. Und das ist mehr als gelungen. „Ich freue mich absolut über die Entwicklung und über so viele zufriedene Leute“, sagt er begeistert. Und dass sich das Fest „herumspricht“ konnte man am Wochenende erneut sehen. Eine Besucherin beim Eis-Stand lobte die „super Organisation“ und meinte: „Besser geht’s nimmer.“

Ein Brot mit Liebe gebacken und wie ein Gedicht

Wie Benjamin Berger berichtet, sei auch der Samstag „bombastisch“ gewesen, „alles musste nachgeliefert werden“. Dass so viele Gäste da waren, führt er neben dem Wetter auf „Mundpropaganda“ zurück – schließlich gebe es auf



Benjamin Berger holt die fertig gebackenen Brotlaibe aus dem mobilen Holzofen.



Alles Handarbeit: Peter Kuttelwascher (l.) und Sepp portionieren den Hefeteig zu Brotaiben.



Mitglieder des Kleintierzüchtervereins grillten wieder viele leckere und knusprige Hähnchen.



„Die 2“ (Jürgen und Volker) unterhielten mit Volksmusik über Rock und Pop bis zu Schlagern.



Auf der „Hauptbühne“ im Festzelt rockte am Sonntag die Plochingener Band „Wacky Tunes“.



Kinder und Familien vergnügten sich auf der Hüpfburg, im Zelt oder im Schatten.

dem Stumpenhof sonst kein großes Fest mehr. Außergewöhnlich sei, dass von 60 Vereinsmitgliedern 54 beim Fest mitmachen, freute er sich.

Mit dem Teig fürs Brot waren allein schon vier Leute jeweils am Vortag in der Backstube beschäftigt. Damit das Brot bekömmlicher wird, ruht der Teig 18 Stunden lang und wird dann direkt am Ofen aufbereitet. Unter Mithilfe des 15-jährigen Sepp formt der leidenschaftliche Bäcker Peter Kuttelwascher mit viel Hingabe die Laibe. Beim Blick über seine Schultern meint der gelernte Bäcker: Das „Rundwirken“ sei für die Form und das Brot entscheidend. Eine gute Stunde bäckt es dann bei 250 bis

280 Grad im Holzofen. Am Samstag und Sonntag wurden jeweils 160 Laibe verkauft. Gleich kommen wieder 30 Brote aus dem Ofen als Nachschub. „Die gehen heute alle noch weg“, ist sich Berger sicher. Das Brot sei „mit Liebe gebacken“, stellt eine Besucherin fest. „Es ist frisch“, ergänzt ein Besucher – und tatsächlich: frischer geht’s nimmer.

„Super, das Fest ist top“ war zu hören, aber auch „der Platz und das Ambiente sind ideal“, fanden Gäste. Und dass trotz aller Anstrengungen der Spaß bei den Vereinsmitgliedern im Vordergrund stand, war zu vernehmen. So meinte Benjamin Berger gegen Ende des Festes: „Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.“



„Tour de Fair 2025“ macht Station in Plochingen

Auf ihrer Fahrt von Weltladen zu Weltladen waren die Radlerinnen und Radler im Plochinger Weltladen zu Gast

Vor 23 Jahren starteten Weltladen-Begeisterte zur ersten „Tour de Fair“ in Deutschland und auch in diesem Jahr treten wieder Weltladen-Vertreterinnen und -Vertreter aus ganz Deutschland in die Pedale, um für den Fairen Handel zu werben.

Seit 2002 findet die „Tour de Fair“ jeden Sommer in einer anderen Region Deutschlands statt und wird von einem Weltladen der jeweiligen Region organisiert. Das gemeinsame Ziel der Radlerinnen und Radler der Weltläden vor Ort ist es, die Idee des Fairen Handels mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu tragen und in einen Erfahrungsaustausch zu treten. Dies geschieht in einer sehr umweltfreundlichen Weise, in dem von Weltladen zu Weltladen mit dem Fahrrad gefahren wird.

Tour de Fair in Plochingen zu Gast

Die diesjährige Tour de Fair vom 4. bis 10. August 2025 wurde federführend vom Weltladen Kirchheim/Teck ausgetragen und führte die ersten Tage entlang des Albtraufs bis Reutlingen und anschließend durchs Neckartal nach Stuttgart und Schorndorf. Am vergangenen Freitag war der Plochinger Weltladen in der Fußgängerzone eine Station der Radlerinnen und Radler, wo sie vom Weltladenteam Plochingen herzlich empfangen wurden.

Aus ganz Deutschland waren die Teilnehmenden gekommen – von Oldenburg im Norden über Berlin, Frankfurt an der Oder oder Offenburg bis hin zu Tuttlingen im Süden, aber auch aus der Nachbarschaft, wie Köngen oder Kirchheim. Sehr aufmerksam und interessiert nahm die Gruppe den Plochinger Weltladen in Augenschein, es wurden Erfahrungen und Tipps ausgetauscht und interessante Gespräche unter Gleichgesinnten geführt, bevor die Gruppe zur nächsten Station, dem Weltladen Esslingen aufbrach.

Statt Profite und Gewinnmaximierung – faire Arbeitsbedingungen, Gleichberechtigung und Umweltschutz

Innerhalb der Weltladen-Familie ist der Plochinger Weltladen, der Ende 2020 eröffnet wurde, noch relativ jung. So besteht der Weltladen in Tuttlingen seit 42 Jahren, der Weltladen in Offenburg sogar bereits seit 46 Jahren, wie man in der Vorstellungsrunde der Teilnehmenden erfuhr.

Etwa 800 Weltläden gibt es in Deutschland. Die meisten Läden werden – wie in



Radlerinnen und Radler der Tour de Fair besuchten den Plochinger Weltladen in der Marktstraße.

Plochingen – durch das Engagement Ehrenamtlicher geführt, es gibt aber auch, vor allem in größeren Städten, professionell geführte Weltläden mit angestelltem Personal. Sie alle eint die selbe Grundlage: sie praktizieren Fairen Handel entsprechend der zehn Kriterien der World Fair Trade Organization (WFTO). Diese sehen unter anderem vor, dass Produzentinnen und Produzenten im globalen Süden bessere Chancen erhalten, ihre Produkte zu einem fairen Preis abzusetzen. Der Faire Handel setzt daher nicht auf kurzfristige Profite und Gewinnmaximierung, sondern auf den Aufbau langfristiger Geschäftsbeziehungen. Faire Arbeitsbedingungen, Gleichberechtigung und Umweltschutz sind weitere Kennzeichen des Fairen Handels.

Fairer Handel als Alternative zu konventionellem Handel

„Wir merken, dass die Menschen sich immer öfter damit befassen, woher die Waren kommen, die sie konsumieren.

Und vielen ist es wichtig, dass diese unter fairen Bedingungen produziert wurden“, sagt Martin Lessing vom Weltladen Pankow, einer der Organisatoren der letztjährigen Tour in Berlin, der auch in diesem Jahr wieder mit an Bord ist.

Dies hat nicht zuletzt die Diskussion um das Lieferkettengesetz gezeigt. Die Weltläden bieten den Menschen eine Alternative zum konventionellen Handel. Fairer Handel ist hier nicht nur ein Marketing-Gag, sondern man kauft in DEM Fachgeschäft für Fairen Handel. Und nicht zuletzt bietet der Weltladen den Kundinnen und Kunden in Zeiten von rückläufigem Einzelhandel und immer rarer werdenden Fachgeschäften ein Einkaufserlebnis in der Innenstadt – auch in der Fairtrade-Stadt Plochingen.

Die Öffnungszeiten des Plochinger Weltladens in der Marktstraße 30 sind: Mo 10-13 Uhr, Di und Do 14.30-18.30 Uhr, Fr und Sa 9-13 Uhr. Während der Sommerferien bis einschließlich 8. September montags geschlossen.



Der Laden war proppenvoll, Waren wurden unter die Lupe genommen und Erfahrungen ausgetauscht.

Plochingen spendet Schulmöbel für die Ukraine

Das Gustav-Adolf-Hilfswerk der evangelischen Kirche bringt ausgediente Tische und Stühle des Gymnasiums in die Ukraine

Am Plochinger Gymnasium, das bekanntlich generalsaniert wird, haben die alten Tische und Stühle ausgedient – in der Ukraine, die sich seit über drei Jahren im Krieg mit Russland befindet, können sie noch nützliche Dienste erweisen. Vergangene Woche wurden die Schulmöbel durch das Gustav-Adolf-Hilfswerk in die Ukraine transportiert.

Das Gustav-Adolf-Hilfswerk (GAW), gegründet 1832 in Leipzig, ist das älteste evangelische Hilfswerk in Deutschland. Unter Leitung des ehemaligen GAW-Geschäftsführers Ulrich Hirsch sorgt eine Gruppe von Freiwilligen des GAW Württemberg schon seit über drei Jahren dafür, dass regelmäßig Hilfslieferungen in die Ukraine geschickt werden. Im vergangenen Jahr waren es rund 60, sagt Hirsch. Firmen und Einrichtungen stellen dabei Sachspenden zur Verfügung, zum Beispiel Krankenbetten, Schuhe oder Fahrräder, welche die ehrenamtlichen Helfer an die ungarische Grenze zur Ukraine transportieren. Die Spenden werden dann in der gesamten Ukraine verteilt.

Schulmöbel von zehn Klassen vom Gymnasium auf dem Weg in die Ukraine

Im 19. Transport des GAW diesen Jahres, der bereits teils mit Paletten mit Mineralwasserflaschen beladen war, luden vergangene Woche elf Helferinnen und



Bürgermeister Frank Buß (r.) und Ulrich Hirsch (vorne l.) mit Helfern beim Beladen des Lkw.

Helfer noch alte Schulmöbel, Tische und Stühle vom Gymnasium hinzu.

Wie die städtische „Umzugsbeauftragte“, die Leiterin des Gebäudemanagements, Daniela Fischer sagt, handelt es sich bei den Schulmöbeln um die Ausstattung von rund zehn Klassenzimmern: Insgesamt 150 Doppelschülertische, 300 Schülerstühle sowie zehn Schreibtische, 30 Drehstühle und weitere 72 Tische und 178 Stühle, die im alten Stadtbad zwischengelagert wurden, kamen hinzu. Ulrich Hirsch freute sich über die Schulmöbel. Rund 1000 Schulen seien in der Ukraine zerstört. Alle Schulen müssen

nun Schutzbunker bereithalten, wodurch eine doppelte Ausstattung nötig werde, beschreibt er.

„Wir sind froh, mit den Altmöbeln eine gute Aktion unterstützen zu können“, sagte Bürgermeister Frank Buß. Er hofft, „dass sie dort noch möglichst lange zur Beschulung benutzt werden können“.

In Ludwigsburg und Sachsenheim sollen noch Kaminöfen sowie Fahrräder zugeladen werden. Dann macht sich der Fahrer auf, um mit dem 40-Tonner-Lkw in zwei Tagen und nach rund 2000 Kilometern die ungarisch-ukrainische Grenze zu erreichen.

Bürgermeister fordern Sanierung des Radwegs zwischen Plochingen und Altbach

Das Land ist Baulastträger des Rad- und Fußwegs, der von Schülern, Pendlern und Touristen benutzt wird

Gemeinsam fordern die Bürgermeister Frank Buß (Plochingen) und Martin Funk (Altbach), den Radweg zwischen ihren Gemeinden zeitgemäß auszubauen. Angesichts der Bedeutung für den Radverkehr im Neckartal ist diese Sanierung schon lange überfällig.

Bereits im April 2019 wiesen Plochingens Bürgermeister Frank Buß und sein Altbacher Kollege Martin Funk das Regierungspräsidium Stuttgart (RP) auf die vordringliche Umsetzung der RadNETZ-BW-Maßnahmen hin und drängten auf eine zwingend erforderliche Erneuerung des Fahrbahnelages und der sicherheitsrelevanten Furtmarkierungen an der Radwegeverbindung entlang der Esslinger Straße und der L 1192. Die Markierungen sind besonders für Schülerinnen und Schüler sehr wichtig. In einem erneuten Schreiben vom Juli 2025 haben die beiden Bürgermeister die Bedeutung dieser Sanierungsmaßnahme gegenüber dem RP nochmals

betont und die Sanierung des Radweges gefordert.

Der Weg zwischen Altbach und Plochingen hat eine hohe Relevanz für den Fußgänger- und Radverkehr. Neben der Bedeutung als Schulweg zum Schulzentrum Plochingen und als Pendlerstrecke ist die RadNETZ-BW-Hauptverbindung auch für den touristischen Neckaltalradweg von hoher Bedeutung.

Belagssanierung, Furtmarkierung und Verbreiterung des Geh- und Radwegs

Neben der im Maßnahmenkatalog zum RadNETZ-BW vorgesehenen Belagssanierung ist für eine verkehrssichere Führung des Fuß- und Radverkehrs auch eine Verbreiterung der Wegeverbindung als Geh- und Radweg nach heutigen Standards aus Sicht der Kommunen anzustreben. Diese Baumaßnahme sollte schon seit einigen Jahren umgesetzt werden. Das Land Baden-Württemberg als Baulastträger sei jetzt gefordert, aktiv zu werden.

In einer Stellungnahme begrüßte das Polizeipräsidium Reutlingen die Maßnahmen und wies darüber hinaus auf die Notwendigkeit einer Beleuchtung hin. Diese wurde inzwischen umgesetzt.



Der Fuß- und Radweg zwischen Plochingen und Altbach ist stark sanierungsbedürftig.